

## Freuher op de Veddel

### Gesunne Kost

Dor, wo de Wilhelmsborger Stroot vun Sieldiek afgeiht stunn de lütte Holtbood vun Fru Molitor, in de se ´n Greuntüügloden bedreef. In ´n Krieg weer de Ostsied vun uns Sieldiek komplett in Dutt smeeten. So muss Fru Molitor man blots de Trümmersteen an de Sied schuven un kunn eer lüttje Bood opstellen. Steen för ´n lütt Fundament leegen dor jo allerwegens noog rüm.

Man vun Dag heurt sick dat lichter an, as dat domols west is. De veelen Fleeger harrn jo nich blots de Hüser tweismeeten; all dat, wat in de Warksteeden, Schuppens un Garogen stunn, weer jüst so in Dutt. So mööten de Lüüd Hydraulik un Keedenbaggers dörch Spoden un Schüffeln ersetten. Dink mol an de rugen Hannen vun uns Trümmerfruens; de hett keen Nogellack holpen un wenn se di eien deen, hest du nich markt, wat dat nu een Frunshand or de vun een Mann weer.

Nu man trüch to Fru Molitor: Veel Greunkrom un Fruchtens harr se nich in eer Regolen. Meist hannelte sick dat um Kantüffeln, Steekreuben, Zibbeln un villicht Porree or een Salotkopp. Vör denn Tresen harr se twee holten Foten stohn: In een weern Soltgurken un in dat annere welk in Essig mid Krüdern. Mit de hütigen Utlogen, de wi nu wennt sünd, harr dat domols wenig to doon. Wat wi Göörn an Vitaminen neudig harrn, „besorgten“ wi uns ohnehen in Freehoben an de Obstschuppens 34 bit 37.

Mien Schoolfründ un Noborsjung Peter Maack harr ut eene mi nich bekannte Quell twee Groschen in de Buxentasch un lood mi in, bi Fru Molitor Appels to keupen. Ick sull een afkreegen. He geev mi sogor de beiden Groschens, dormit ick den Hannel afwickeln kunn. Fru Molitor kreeg de twintig Penn un seuk uns n´poor scheune Appels ut. Wat heff ick mi verjoogt, as dat mit mol klitschnatt in mien Buxentasch wurrl un mi dat ieskoolt an ´n Been dol leep. Peter harr sick an dat Fatt mit de Krüdergurkens ranmookt un mi dor vun twee in de Buxentasch stoken. Ick feul Ponik in mi obsteegen un harr bannig Angst, as een Deef un Spitzboov optofleegen un seh mi all in Kallabusch. Ick neem de Appels un jungheidi weer ick rut ut denn Loden.

Op uns Heimwech kunn Peter sick gornich inkreegen för sien Spijööök un lach öber miene Angst. He nööm mi een grooten Bangbüx. Dat weer woll nich dat eerstamol, dat Peter sick op düsse Ort Rabatt besorgen dee un mi dücht, he weer een geöövten Inkeuper mit wesselnde Helpslüüd. Man, mit de gemischte Kost hebbt wi uns keen Weedog inhannelt. Doch bi tokünftige Hannels weer ick nich dorbi. För Peter siene vigeliensche Ort intokeupen weer ick nich to gebruuken un he hett fortsens op mien Hülpe verzicht. Liekers sünd wi gode Frünnen bleven.

Peter is in Sommer 1955 mit sien Fohrrad bi de Elvbrücken ünner een afbögend Kieslaster kumen un weer op de Stell doot. In denn Sommer weern wi in de vörletzte Schoolklass. Mit goode twintig Jungs ut uns Klass mooken wi ´n grode Sommer- Radtour no dat Ostseebad Steen bi Laboe. Dor, blangen uns ool Schoolheim, wullen wi telten un uns Ferientied verbringen. Wi weern domols Schöler von Henry Kelling, de in Radio ook as plattdüütschen Schnacker to heurn weer un de bi de Hamburger Koopmannslüüd un Reeders Spenden insammelt hett un dorvun dat Ferienheim in de Inflatschoonstied 1924 gründ harr. Wi nöömten uns de „Veddeler Meuven“.

Peter sien Vadder is Busfohrer west un hett de Bundesstroot 4 vun Hamborg no Kiel för gefohrfull holln un sienen Jung de Deelnahme an uns Tour förboden. Uns Schoolmeister Henry Kelling harr Tronen in sien Ogen as he to uns Teltplads keem un uns de truurige Bootschoop vun Peter sien Doot überbröcht hett. Op uns Ferien harrn wi denn keen Lust mehr un sünd vörtiedig to Hus fohrt. An denn Dag, as wi Peter in Ohlsdörp ünner de Eer bröcht hebbt, stunn de komplette Schoolklass mit uns Klassenwimpel an de Graffsteed. Wi hebbt Rotz un Troonen weent.

Dat is nu bald sosstig Johr her un Appels un Gurken eet ick jümmers noch giern; blots ninich tosomen.